

Betrifft: Heliport ARA Frauenkirch – REGA und andere Betreiber

Der Standpunkt des Mediziners – Dr. med. P. Holzach im Interview

Der Unterzeichnete, Dr. med. Peter Holzach, ist einverstanden, dass seine Antworten auf die folgenden Fragen von Rechtsanwalt Dr. Markus Dörig bzw. vom Verein Naturanostra öffentlich gemacht werden dürfen.

Neben der ARA Frauenkirch planen die REGA und die Gemeinde Davos einen Heliport mit 2 Standplätzen. Der eine Standplatz dient der REGA, der andere soll für lokales Gewerbe für kommerzielle Zwecke zur Verfügung stehen. Die REGA hat 3000 Flüge p.a. budgetiert, wovon sie glaubt, 1000 Flüge selber zu beanspruchen.

1. Ausführungen von Dr. med. Peter Holzach zu seiner beruflichen Laufbahn, der jetzigen Stellung und insbesondere seiner Erfahrung mit Rettungsflügen:

Berufliches CV: www.sportclinic.ch (SportClinic Zurich/Hirslanden/Team)
FMH Chirurgie und FMH Orthopädie / Traumatologie.
Senior Consultant in der SportClinic Zürich seit 2018, vorgängig Partner von 2001 bis 2017. 1983-1994 CoChefarzt Chirurgie Orthopädie und 1994-2001 Chefarzt und ärztlicher Leiter Spital Davos.
Frühere Ausbildungsorte in Davos, Groote Schuur Hospital Cape Town, KS Basel, KS Delémont, Schulthess Klinik Zürich.

Erfahrung mit Rettungsflügen: Rettungseinsätze als Arzt während meiner Tätigkeit als Oberarzt im KS Basel von 1980-83 und später als Arzt im Spital Davos von 1983 bis 2001 (Triage und Organisation von Sekundärtransporten mit der Rega).

2. Anlässlich einer Orientierung, und dann auch in der Folge wiederholt, haben die Befürworter des Heliports geltend gemacht, dass z.B. in der Wintersaison die Rettung auf den Davoser Pisten optimiert werden könne, weil unmittelbarer und schneller.

Stimmt dies oder warum stimmt dies nicht?

Nein, das stimmt nicht. Die Bergrettung würde zu allen Jahreszeiten durch einen in der Landschaft Davos stationierten Rettungs-Heli nur minimal optimiert, da der Status quo schon optimal ist. Für einen Primäreinsatz im Skigebiet Parsenn ist der Heli von Untervaz spätestens in 15' und ab ARA Davos in 13' am Einsatzort. Im Skigebiet Madrisa Klosters wäre die Zeitspanne gleich lange.

Eine Helibasis in der Landschaft Davos stellt keine Optimierung aus Sicht des Patienten und Arztes dar. Zudem verursachen Start und Landungen im Raum ARA Frauenkirch mehr Lärmimmissionen als wenn wie bis jetzt der Heli bei Rettungen Davos hoch überfliegend direkt zum Einsatzort fliegt.

- 3. Ebenso wird geltend gemacht, Verlegungsflüge vom Spital oder einer Klinik in Davos in ein Spital im Unterland (z.B. Zürich), das die notwendige Spezialbehandlung anwenden könne, würden erleichtert, wiederum weil in Frauenkirch ein Helikopterstandplatz bestehe.**

Wie oft gibt es solche Situationen, in denen ein solcher Verlegungsflug dringend notwendig ist? Wie werden diese normalerweise organisiert? Weiteres dazu?

Dringende Verlegungsflüge in Zentrumsspitäler oder Spezialkliniken sind vom Spital Davos aus öfters, hingegen von den Rehakliniken seltener notwendig. Entscheidend ist in diesen Momenten der Triageentscheid des/der verantwortlichen Arztes/Ärztin und somit das rechtzeitige Anfordern des Helis und nicht die Überflugzeit. Für solche Verlegungsflüge muss der Patient zuerst stabilisiert und transportfähig gemacht werden. Die Rega postuliert, dass jeder Einsatzort (ausgenommen Wallis) innerhalb von 15 Flugminuten jederzeit erreichbar ist. Die um wenige Minuten kürzere Überflugzeit (s. Antwort zu Frage 2) ist deshalb kein Argument für einen Heliort in Davos. Für Verlegungsflüge von Neu- und Frühgeburten muss sogar ein Spezialteam mit entsprechender Ausrüstung vom KS Chur eingeflogen werden.

- 4. Ist Ihnen etwas darüber bekannt, dass die REGA auf heutigem Stand ein notwendiges Bedürfnis hätte, eine zusätzliche Heli-Station zu betreiben?**

Für die Rega steht das heutige Dispositiv im Kanton GR mit 2 Basen (Untervaz, Samedan) zur Diskussion. Eine Dezentralisierung mit dem Standort Davos ermöglicht eine Flexibilisierung und ein Vermeiden der Ressourcenkonzentration an den bereits materiell und personell voll eingerichteten Basen. Somit ist klar, dass von einer Basis Davos nicht ausschliesslich Einsätze in der Landschaft Davos erfolgen. Ursprünglich hatte die Rega von einem Wunsch resp. Option gesprochen, neuerdings aber von einem notwendigen Bedürfnis. Für mich ist klar, die Rega will mit der Schaffung einer Basis in Davos verhindern, dass private Lufttrekker diesen vom BAZL definierten Platz belegen. Ein „einfacher Heli-Abstellplatz“ ist ein Wunschdenken. Täglich muss durch speziell ausgebildete Techniker eine Tageskontrolle des Helis zur Flugtauglichkeit gemacht werden und das geht am besten in Zusammenarbeit mit einer kommerziellen Heliunternehmung an den bestehenden Helibasen.

5. **Anlässlich der öffentlichen Orientierungsveranstaltung von anfangs Juli in Davos hatte Landammann Tarzisius Caviezel die "Förderung des Gesundheitssandortes Davos" als Motivation von Davos zur Unterstützung der REGA Basis angegeben.**

Ist diese Aussage Ihres Erachtens richtig? Inwieweit könnte die REGA Basis dazu beitragen oder inwieweit wäre eine solche REGA-Basis völlig irrelevant?

Nein, dieses Statement vom LA ist nicht richtig, geradezu absurd. Eine Regabasis alleine ist rein aus wirtschaftlichen Gründen kaum realisierbar, sondern kann nur verbunden mit „Arbeitsflügen“ (so hat es unser LA definiert) teilweise finanziert werden. Mit der Eingabe von 3000 Flugbewegungen/Jahr müssen wir mit mehr kommerziellen Flügen als mit reinen lokalen Arbeitsflügen und somit auch mit mehr Einsätzen als für die Luftrettung vorgesehen rechnen. Die Wertvorstellungen und Ansprüche der Touristen, der Zweit-Wohnungsbesitzer und auch der Einwohner in unseren Tourismusregionen haben sich in den letzten Jahren stark verändert und die Landschaft Davos muss sich gut überlegen, ob diese Politik nachhaltig ist. In der Tourismusregion Wallis haben kommerzielle Heli-Flüge mehr Touristen vertrieben als neue angezogen. Der Wunsch für eine Helibasis in Davos basiert auf einem nicht mehr aktuellen Bedürfnis-Nachweis vom Jahr 2000. Von einer Förderung des Gesundheitsstandortes kann keine Rede sein!. Die Luftrettung in unserem Kanton ist bereits optimal, eine Regabasis in Davos irrelevant.

6. **Weiteres, was Ihres Erachtens aus der Sicht des Spitalmediziners auszuführen ist?**

Die Rega macht kein Rettungsproblem in der Landschaft Davos geltend, sondern Einsatzkoordinationswünsche. Für Spezialsituationen wird ein fehlender Rega-Heli im Kanton Graubünden geltend gemacht, der aber nicht in Davos stehen müsste, sondern in den bestehenden voll ausgerüsteten Basen Untervaz und Samedan. Die neuen Helikopter der Rega sind blind- und nachflugtauglich und im Gegensatz zu früher nicht mehr von Tageszeit und Witterung abhängig.